

SCHILTACH / SCHENKENZELL

Kurz und bündig

Senioren-Kicker wandern in den Abend

Schiltach (red/mba). Die Abteilung AH der Spielvereingung Schiltach startet morgen, Freitag, um 17 Uhr an der Kanzel der Stadtbrücke zur Abendwanderung entlang der Sommerseite bei Vor Leubach. Ziel ist eine Einkehr in das Gasthaus »Kreuz« in Wolfach-Halbmeil. Die Kameraden fahren danach mit dem Zug zurück nach Schiltach.

Fachmann erklärt Obstbaumschnitt

Schiltach (red/mba). Der Obst- und Gartenbauverein lädt am Samstag, 25. März, zu einem Obstbaum-Schneidelehrgang ein. Beginn ist um 14.30 Uhr auf der Wiese am Ende des Lärchenwegs in Schiltach. Der kostenlose Kurs unter Leitung des Obst- und Gartenfachwirts Hans-Peter Walter richtet sich an interessierte Obstbaubesitzer sowie Hobbygärtner. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Stadtkasse und Kämmerei für zwei Tage zu

Schiltach (red/mba). Die Mitarbeiter der Schiltacher Stadtkasse und Kämmerei nehmen am Dienstag und Donnerstag, 28. und 30. März, an einer Fortbildungsveranstaltung teil. Deshalb bleiben beide Büros geschlossen.

Schramberger »Schwabengipfel« beginnt

Schramberg (red/mba). Der Schramberger »Schwabengipfel« beginnt morgen, Freitag, mit dem neuen Programm »Ruhe« des Mundartkabarettisten »Link-Michel«. Mit Wortwitz, Pointendichte und viel Leidenschaft schildert der Komödiant Michael Klink – die schwäbische Schwertgösch – aberwitzige Verhaltensweisen ganz normaler Menschen, ohne dabei vor seinen eigenen Unzulänglichkeiten Halt zu machen, heißt es in einer Ankündigung. Beginn ist um 20.30 Uhr, Einlass ist bereits um 19 Uhr. Karten im Vorverkauf unter ☎ 0171 / 70241 12 kosten 15 Euro und an der Abendkasse 17 Euro.



Claudia Baumgartner bleibt ihrer künstlerischen Handschrift treu und interpretierte ihre Arbeit nach dem Motto »Lebendiges Lehengericht« abstrakt. Foto: Martina Baumgartner

Die abstrakte Form der Lehengerichter Tracht

»Lebendiges Lehengericht« (3): Claudia Baumgartner

Unter dem Motto »Lebendiges Lehengericht 1817 bis 2017« ließen sich die Künstler der Gruppe »Forelle blau« zu jeweils einem Werk von Lehengerichter Motiven inspirieren. In einer täglichen Serie stellen wir die im Rathausfoyer ausgestellten Arbeiten vor.

Schiltach (mba). Nach der Interpretation ihres Bildes in der Ausstellung zum Motto »Lebendiges Lehengericht« erkennt der Betrachter sehr genau, was ihm zuvor erst bei näherem Hinsehen klar wird: »Dies ist die abstrakte Form der Lehengerichter Tracht«, sagte Baumgartner und sorgte beim Publikum der Vernissage der Ausstellung mit Werken der Künstlergruppe »Forelle blau« für verstehende Zustimmung.

Die künstlerische Auseinandersetzung mit Lehengericht wäre für die Schiltacherin zunächst »schwierig« gewesen, verriet sie. Um ihrer künstlerischen Handschrift treu zu bleiben, wusste sie von Beginn an, dass sie nur ein abstraktes Bild malen



200 Jahre lebendiges Lehengericht

Eine Serie des Offenburger Tageblatt

möchte. Das Plakat eines Pares in Lehengerichter Tracht, brachte sie auf die Idee, diese Kleidungsstücke lediglich in ihrer Farbigkeit zu abstrahieren. »Ich wählte also die Farben Schwarz, Weiß, das wunderschöne Blau, das Grün der Männerweste und Kupfer für die Knöpfe.« Jeder Farbe widmete sie ein eigenständiges Leinwandquadrat mit dem Maß 30 auf 30 Zentimeter.

Angeordnet zum Buchstaben »L« für Lehengericht, brachte Baumgartner die farbigen Quadrate zusammen. »Obwohl jedes Bild durchaus auch für sich stehen kann, bilden alle gemeinsam eine Einheit«, erklärte die Künstlerin abschließend.

Info: Die Arbeiten von »Forelle blau« sind bis zum kommenden Jahr im Foyer des Schiltacher Rathauses ausgestellt. Die Öffnungszeiten: montags bis freitags 9 bis 17 Uhr, samstags 10 bis 14 Uhr.

Redaktion Schiltach/Schenkenzell

Martina Baumgartner (mba) • Telefon 078 36 / 965 46
Fax 0781 / 504-81329 • E-Mail: schiltach@reiff.de

»Heubach«-Brücke früher fertig

Bauzeitrekord trotz Hochwasserkrise / Bei gutem Wetter ist der Asphalt bis kurz nach Ostern eingebaut

Bis auf den Asphaltbelag und kleine Arbeiten am Bankett der Straßenanschlüsse ist die Heubachalbrücke fertiggestellt. Ein Hochwasser in der vergangenen Woche machte die Bauarbeiten dort schwierig.

VON MARTINA BAUMGARTNER

Schenkenzell/Wolfach.

»Wir waren sauschnell und sind gut drei Wochen früher als geplant fertig geworden«, freute sich Bauunternehmer Marco Bühler. Das war auch das Fazit der vorläufig letzten Besprechung vor Ort zur Sanierung der maroden Brücke über den »Heubach«, direkt auf der Gemarkungsgrenze zwischen Wolfach und Schenkenzell. Dort trafen sich gestern Bauunternehmer Marco Bühler aus Alpirsbach, Bauamtsmitarbeiter der Gemeinde Schenkenzell Thomas Haas, Bauhofleiter dort Michael Harter, Josef Vetterer vom Technischen Bauwesen in Wolfach und Thorsten Rehe vom Planungsbüro Breinlinger in Tuttlingen.

Die Baumaßnahme im Heubachtal kommt zum Abschluss. Lediglich zwei Nistkästen unter der Brücke für Wasseramseln und Fledermäuse unter der Brücke, die Asphaltierung und Schutzplanken sowie kleine Arbeiten am Bankett der anschließenden Straße würden noch fehlen, erklärte Rehe. Für den Einbau des Asphalts sei noch eine Frostschutzschicht einzubringen und zu verdichten. Je nach Wetterlage wird danach asphaltiert. »Damit sind wir voraussichtlich in der Woche nach Ostern fertig«, versicherte Bühler. Die Anlieger dort können allerdings schon jetzt die Brücke passieren.

Diese Baustelle sei für das Alpirsbacher Unternehmen wegen deren Dimension eine Herausforderung und das erste Wellstahlrohrbrücken-Projekt gewesen, so Bühler. Um den Vorgaben eines hundert-



Michael Harter (von links) Thorsten Rehe, Thomas Haas und Josef Vetterer besprechen abschließen vor Ort die Baumaßnahme an der Brücke über den »Heubach«. Foto: Martina Baumgartner

jährlichen Hochwassers zu entsprechen, musste die Bachsohle rund eineinhalb Meter tiefer gelegt werden. »Da kamen Granitblöcke zum Vorschein. Der schwerste wog rund acht Tonnen. Die mussten wir mit einem 40-Tonner-Bagger reißen. Das waren spektakuläre Arbeiten«, erinnerte sich Bühler.

Kein weiteres Material

Rund 700 Kubikmeter Felsen und 1200 Kubikmeter Erde haben die Werker bewegt. Das und die Reste der alten Widerlager wurde beim Bau der Brücke und deren Uferbefestigung wiederverwendet. Zusätzliches Material wurde nicht angefahren. Fast wäre es jedoch mit dem vorzeitigen Ende der Baustelle nichts geworden. Zu deren Beginn im Februar hatte das Bauunternehmen den »Heubach« durch ein Rohr mit einem Durchmesser von einem Meter umgeleitet. So konnte im trockengelegten natürlichen Bachbett gebaut werden. Der

starke Regen in der vergangenen Woche hatte jedoch ein Hochwasser zur Folge, das das Umleitungsrohr nicht mehr fassen konnte.

Durch einen zusätzlichen Graben entlang des »Heubachs« musste es von der Wassermenge entlastet werden und konnte so über die Verkehrsstraße auf der gegenüberliegenden Seite und an der Behlfsüberfahrt über der Baustelle vorbei, zurück in den »Heubach« fließen. »Da mussten wir eine Spätschicht einlegen und hätten fast Nacht- und Tag am Bach schieben müssen«, erklärte Bühler.

Fischaufstieg inklusive

Die Mitarbeiter eines Unternehmens in Dinslaken setzten die teilvormontierte Brücke innerhalb von nur zwei Tagen ein.

In die Anschlüsse des Bachbetts wurden Sohlgleiten eingebaut, um die Durchlässigkeit für Fische auch bei geringem Wasserstand zu ge-

währleisten. Die Kosten für das Projekt, die sich die Nachbargemeinden Wolfach und Schenkenzell hälftig teilen, sind mit insgesamt rund 200 000 Euro geplant.

STICHWORT

Marode Brücke

Zu Beginn des Jahres 2015 war die Baufälligkeit der »Heubach«-Brücke entdeckt worden. Sieben Längsträger des Bauwerks waren so verrostet, dass ihre Traglast bereits eingeschränkt war. Bei den Widerlagern gab es Risse und Steine waren verdrängt oder abgerutscht. Wegen Klammer Haushaltslage musste das Projekt bis in dieses Jahr geschoben werden und die Brücke mit einer Notabstützung auskommen.

»Eintracht«-Sänger kassieren großes Lob

Die Dirigentin des Schiltacher Männergesangvereins Susanne Mogler bescheinigt eine »gute Stimmlage«

Schiltach (r). Offensichtlich waren die Sängerkameraden der Schiltacher »Eintracht« mit ihrem Vorstand zufrieden, denn sie bestätigten das Gremium bei ihrer Wahl im Gasthaus »Sonne« einstimmig. In seinem Rückblick würdigte der Vorsitzende Claus Fleckenstein das gute Zusammenwirken mit dem »Liederkranz« Schenkenzell. Diese Kooperation in der Chorgemeinschaft besteht seit 19 Jahren und soll unbedingt auch künftig beibehalten werden.

Mit 31 Sängern, davon 20 von Schiltach, ist die Chorgemeinschaft ein noch relativ großer Männerchor. Ohne die finanzielle Unterstützung der Gemeinde wäre die »Eintracht« allerdings nicht handlungsfähig, so Fleckenstein. Das kostenlose Probenlokal im ehemaligen Grundschulgebäude sei optimal, fügte er hinzu.

In seiner Vorschau nannte Fleckenstein das gemeinsame Neujahrskonzert der Chorgemeinschaft am 6. Januar kommenden Jahres in Schenkenzell, die Mitwirkung beim Herbstfest der Sozialgemeinschaft sowie bei einem Friedenskonzert im Oktober in Schiltach. Der Familienabend im Dezember und das Singen beim Silvesterzug gehören ebenfalls zum Jahres-



Auch im kommenden Jahr soll das gemeinsame Konzert der Chorgemeinschaft wieder im Januar statt finden. Foto: Archiv

programm. Auch eine Vereinswanderung werde es wieder geben, kündigte er an. Sängerbewerbung sei notwendig und solle im Umfeld der Kameraden erfolgen. Auf 32 Singstunden und sechs öffentliche Auftritte im Jahr kam Schriftführer Werner Seeger in seinem Jahresbericht und meldete einen guten Probenbesuch. »Unsere Dirigentin Susanne Mogler hält uns auf Trab und hat neben der Einführung neuer Lieder das bisherige Repertoire aufgefrischt«, kommentierte Seeger deren Arbeit. Kassie-

rer Werner Spöttle konnte von einer ausgeglichenen Finanzsituation und einer Zuweisung des Restvermögens des einstigen Lehengerichter »Liederkranzes« berichten.

Chorleiterin Susanne Mogler war zufrieden mit der Klangqualität der Sänger. Sie wünschte sich allerdings mehr Tenöre. Um neue und jüngere Sänger zu gewinnen und damit die Zukunft zu sichern, sei es nötig die Literatur zu öffnen und auch internationales Liedgut auf- und anzunehmen. Eine zweite Möglichkeit der

Zukunftsbewältigung sieht sie in der Bildung eines gemischten Chors. »Nur Altes aufzufrischen, ist als dritte Möglichkeit einfach langfristig zu wenig.«

Das der Gemeinderat die Sänger gern unterstützte, versicherte Bürgermeister Thomas Haas, der bei den »Eintracht«-Kameraden zu Gast war. Er wünschte, dass der Verein noch lange erhalten bleibe.

Anlässlich seines bevorstehenden runden Geburtstags überreichte Sängerkamerad Theo Kreuz dem Verein eine Spende und einen Chorersatz des Werks »Vineta« von Ignatz Heim. Er appellierte an die Sänger, im gegenseitigen Zusammenwirken für eine Zukunft stets den Weg vernünftiger Aussprache einzuschlagen.

VEREINSINFO

Gesangverein »Eintracht«

- **Vorsitzender:** Claus Fleckenstein, ☎ 078 36 / 478
- **Gegründet:** 1896
- **Mitglieder:** 20 Aktive
- **Besonderheit:** Chorgemeinschaft mit »Liederkranz« Schenkenzell